

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 72. Ratibor, den 23. November 1816.

In der Lemberger deutschen Zeitung findet man, in Beziehung auf die dießjährige Witterung, folgende Bemerkung:

„Die Lemberger pohlnische Zeitung liefert einen ökonomischen Bericht über die dießjährige Erndte, von Herrn v. Körber, aus Lipnik an der schlesischen Gränze, woraus hervorgeht, daß auch im Myslenicer Kreise in Gallizien einige Landwirthe eine Art von Wechselwirthschaft eingeführt haben, daß der verflossene Sommer daselbst, und bis in die Gegend von Krakau, sehr naß gewesen sey, daß aber die Nässe den in guter Kultur gehaltenen Aeckern weniger geschadet habe, als den schlecht bestellten. Da in der Gegend von Lemberg dieses Jahr zwar zu den feuchteren gerechnet wurde, aber keineswegs an Sonnenschein und Wärme Mangel hatte, und vorzüglich die Erndtezeit die erwünschteste Witterung darboth, so wäre es wichtig zu erfahren, bis wie weit die außerordentliche Nässe, über welche in Westeuropa so laut geklagt worden, sich gegen Nordosten erstreckt habe. Die Gränze muß zwischen Lemberg und Krakau gehen, denn in Rußland war die Witterung beynahe wie bey uns."

Ausgezeichnetes Benehmen einiger Preußischen Artilleristen in dem Belagerungskriege 1815.

(Aus dem Militair-Wochenblatte No. 18.)

Bevor der eigentliche Angriff auf Longwy im Septbr. 1815 beginnen konnte, mußte vorher ein detaschirtes, mit einem

Blockhause versehenes Werk genommen werden. Der Prinz v. Hessen=Homburg befahl den Angriff desselben, und unter großem Verlust erstiegen die stürmenden Preußen die Brustwehr; aber das Blockhaus ward fortwährend von 25 Französischen Offizieren gehalten, die dessen Vertheidigung übernommen hatten, und durch ihr Feuer den vollständigen Besitz der Schanze verhinderten. Man beschloß daher, den Feind durch Rauch aus dem Blockhause zu vertreiben. Acht Artilleristen wurden zur Ausführung bestimmt, und dazu mit den nöthigen Pechfackeln versehen. Sechs von diesen braven büßten dabey ihr Leben ein, aber den zwey übrig gebliebenen gelang die kühne That. Es mußten sich ihnen die 25 französischen Offiziere, welche das mit Rauch erfüllte Blockhaus zu verlassen gezwungen waren, ergeben. Se. Königliche Hoheit, der Prinz August avancirte beide tapfere Männer auf der Stelle um einen Grad, und empfahl sie Sr. Maj. dem Könige zur weitern Belohnung durch das eiserne Kreuz, welches Allerhöchst Dieselben auch bewilligten. Ihre Namen verdienen mit Recht dem Vaterlande bekannt zu seyn. Es sind der jetzige Unteroffizier Morig und der Bombardier Dinsing.

Mährens vorzüglichste Weine.

Gute und gesunde Weine Mährens sind der Buchlowitzer und Strziberniţer. Auf der Herrschaft Ungrisch=Brod, zu Wieznow, Schumitz und Hradschitz, wächst ein guter Wein; den ersten haben schon Viele für einen Burgunder gehalten. Die Peppitzer und Polauer Weine sind sehr gut und berühmt; den Wisternitzer rothen trinkt man nicht selten für einen Ofner. Zu Blatnitz, Herrschaft Ostrau, wächst ein sehr guter und gesunder Wein, der allenthalben berühmt ist. Zu Komorow bey Napagedl und Malenowitz ist ein schönes Weingebirge, in welchem auch sehr gute Pfirsiche wachsen, die man für die besten in Mähren gehalten hat. Die Bisenzer und Poileschowitzer Weine sind aller Orten berühmt. Der Wein zu Syrowin, Herrsch. Bisenz, ist sehr gut. Zu Mistritzin, Herrsch. Milotitz, wächst ein sehr guter Wein, von dem man sagt, daß er der Lieblingswein des großen Math. Korvinus gewesen sey. Zu Martzatitz, Herrsch. Ungr. Hradisch, wächst ein sehr guter Wein.

Nur der Brünner, Znaymer und Hradischer Kreis haben Weinbau; der Iglauer, Ollmützer, Prerauer nicht. Im Brünner Kreise sind 30,994, im Znaymer 11,640, im Hradischer 8,223 Joche an Weingärten. Diese drey Kreise lieferten von 50,857 Jochen im 35jährigen Durchschnitt jährlich 477,708 Eimer. Der Hauptsitz des Weines ist beyläufig das südwestliche Fünftel des Landes, Brünn ist beinahe der Ort, wo der Weinbau aufhört. Die Reben am Polauer Berge bey Nicolsburg ringsum bringen einen Wein, den die gütige Natur nur an den Ufern der

Donau unter Ofens milderm Himmel spendet. . . . Lügt nicht, ihr Weinschenken! Der rothe Wein, den ihr uns gewöhnlich auftischt, wächst oft an dem Berge Polaus.

Schuhsohlen wasserdicht und dauerhaft zu machen.

Dieses Mittel ist, wie mich dünkt, schon in irgend einem öffentlichen Blatte, vielleicht dem ehemaligen Reichs-Anzeiger, bekannt gemacht worden; da ich indessen weiß, daß es nicht so allgemein bekannt ist, als es zu seyn verdient, so glaube ich nichts Ueberflüßiges zu thun, wenn ich es zur größern Publizität zu bringen suche. Für die Güte dieses Mittels bürge ich mit meiner Erfahrung. Hier ist es.

Man nehme drey Eßlöffel voll starken Oelfirniß, einen halben Eßlöffel voll Terpentinöl mische man darunter, und tränke damit die Sohlen unten sowohl als am Rande vorzüglich mehrere Male, und lasse jedes Mal diesen Ueberstrich über gelindem Kohlenfeuer, oder im Sommer an der Sonne, einziehen. Man wiederhole dieses so oft, bis das Sohlenleder völlig gesättigt ist und der Firniß nicht mehr einziehen will. Die Sohle erlangt dadurch eine ungemeine Härte, Dichtigkeit, und Stärke. Um die Sohlen auf diese Art präpariren zu können, müssen sie von dem Schuhmacher keine Politur erhalten haben; wäre dieses aber der Fall, so kann man ihnen diese Politur leicht wieder benehmen, indem man sie mit einem Messer, einer Feile, oder einem Glasstücke rauch schabt. Auch muß die Sohle völlig trocken seyn, ehe man sie mit diesem Firnisse überstreicht, weil ein nasses oder feuchtes Leder den Firniß nicht gut annimmt.

Anekdote.

Der berühmte Doktor Heylin, Verfasser einer allgemeinen Erdbeschreibung, hatte sich unterwegs einige Stunden von seinem Hause in Hamschire in einem Walde verirrt. Schon war es Mitternacht, und er irrte noch herum, und die Nacht war sehr finster. Sein Bedienter, der sich manche Freyheit gegen ihn herausnahm, rief endlich aus: „Zum Henker, mein Herr, Sie haben eine Beschreibung von der ganzen Erde heraus gegeben, und können nicht einmal drey Stunden von Ihrer Wohnung den Weg finden!" —

Frage und Lösung.

Was regt am längsten sich, vom Todeskampf bezwungen?
Bey Männern noch das Herz, bey Weibern noch die Zungen.

Hg.

Der Mechanikus Schütz

giebt sich hiermit die Ehre, Einem Hochzuverehrenden Publico ergebenst anzuzeigen: daß er künftigen Sonntag als den 24. dieses, in dem hiesigen Theater-Saale die erste Vorstellung seiner mechanischen Figuren, Ballets und Transparente, geben wird.

Der Beifall, welchen seine frühern Vorstellungen allhier bereits vor 5 Jahren erlangt haben, läßt ihn mit Zuversicht hoffen, denselben gegenwärtig in eben dem Maaße vermehrt zu erwerben, in welchem er zur Vervollkommnung und Verschönerung seiner Vorstellungen mehr Fleiß und Kosten verwendet hat.

In dieser Hoffnung bittet er daher sowohl ein hiesiges als auswärtiges Publikum um gefälligen zahlreichen Zuspruch.

Ratibor den 22. Novbr. 1816.

Anzeige.

Acht Stück gegossene eiserne Oefen, im besten Zustande, nebst dazu gehörigen Rohren, und wobei die Beheizung außerhalb des Zimmers geschieht, sind entweder zusammen oder auch einzeln zu verkaufen; wo? erfährt man durch die Redaktion des Oberschles. Anzeigers.

Verlorne Windhündin.

Zwischen Schonowitz und Rudnik ist mir eine semmelgelbe einjährige Windhündin verloren gegangen; wer mir solche wieder verschafft, erhält ein angemessenes Douceur.

Brzezie den 17. Novbr. 1816.

Miketta.

Anzeige.

Das Dominium Blazeowitz Toster Kreises, bietet 1000 Scheffel Kartoffeln feil; und zwar zu 36 Sgl. Nominal-Münze, wenn solche jetzt gleich genommen werden.

Den 14. November 1816.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. Novbr. 1816.	Weizen. R.	sgl.	Roggen. R.	sgl.	Gerste. R.	sgl.	Hafer. R.	sgl.	Erbsen. R.	sgl.
den 21ten	8	16	7	6	5	—	2	28	8	—

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 16. Novbr. 1816.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rl. 5 sgl. 6 d'
"	Kaiserl. ditto	3 rl. 4 sgl. – d'
"	Ord. wicht. ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or.	110 rl. 16 ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rt.	103 rl. 4 ggr.
"	ditto 500	— rl. — ggr.
"	ditto 100	— rl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	31 rl. — ggr.

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.